

Verkehrskonzept Kulturzentrum Faust Bericht

Einleitung

Wie können wir die Mobilität auf dem Faustgelände nachhaltiger gestalten? Dies ist die Leitfrage des Verkehrskonzepts, ein Projekt zum Thema Mobilität in Hannover in Zusammenarbeit mit der Faust-Verwaltung.

Angefangen im September 2019 haben Cosma Gagelmann und Marie Bartels dazu über mehrere Monate hinweg Umfragen mit Mitarbeiter*innen auf dem Faustgelände sowie Veranstaltungsbesucher*innen der Faust durchgeführt.

Das Ziel war, herauszufinden, was die Personen für eine bessere Mobilität auf dem Faustgelände und Umgebung benötigen, um möglichst nachhaltig in der Stadt unterwegs zu sein und zur Faust zu gelangen. Dies beinhaltet beispielsweise die Fahrradfreundlichkeit, die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel oder auch das CarSharing-Angebot.

Befragung der Veranstaltungsbesucher*innen

Die erste Veranstaltungsbefragung verlief bei der 90er-Party im September jeweils ab 23.30 Uhr, Party-Beginn war um 24 Uhr. Im November folgte die zweite 90er-Party und im Dezember die dritte Befragung bei dieser Veranstaltung. Pro Abend wurden genau 30 Fragebögen verteilt.

Die vierte Befragung erfolgte bei dem Konzert „Jaya the Cat“ am 11. Januar 2020. Auch hier wurden ab 19 Uhr 30 Personen befragt, Veranstaltungsbeginn war um 20 Uhr. Die letzte Veranstaltungsbefragung war bei dem Poetry Slam „Macht Worte“ am 16. Januar 2020. Hier wurden ab 19 Uhr 30 Personen befragt, Veranstaltungsbeginn war um 20 Uhr.

Fragen an die Besucher*innen waren zum Beispiel, wie die Person angereist ist, ob sie ein Auto besitzt und falls ja, wie oft sie es benutzt und was sie bräuchte, um das Auto durch nachhaltigere Alternativen zu ersetzen. Außerdem die Wünsche der Besucher*innen für eine bessere Mobilität, um zur Faust zu gelangen. Die Fragebögen wurden von uns im September entworfen und waren so aufgebaut, dass es einen Teil mit vorgegeben Antworten zum Ankreuzen gab, als auch mit individueller Antwortmöglichkeit (siehe Anhang).

Insgesamt wurden 150 Veranstaltungsbesucher*innen befragt.

Interviews mit Mitarbeiter*innen

Weiterhin haben wir insgesamt 36 Mitarbeiter*innen interviewt, die ersten Interviews erfolgten im Oktober. Auch die Interviews haben wir selber erstellt (siehe Anhang).

Bei den Interviews haben wir versucht, so viele verschiedene Vereine wie möglich auf dem Faust-Gelände zu befragen.

Das Interview wurde meist per Audio aufgezeichnet, soweit die Person dem zugestimmt hat und auf dem Laptop in einem Formular festgehalten.

Die Interview-Dauer war von Person zu Person unterschiedlich, je nach Mitteilungsbedarf jedoch bis maximal 20 Minuten.

Folgende Fragen wurden dabei an die Mitarbeiter*innen gestellt: mit welchem Transportmittel die Mitarbeiter*innen zum Faustgelände ankommen, mit welchem Transportmittel die Mitarbeiter*innen während der Arbeitszeit unterwegs sind, wie sie Arbeitsmaterialien befördern, zudem was sie bräuchten, um gegebenenfalls das Auto zu ersetzen und was es außerdem für eine bessere Mobilität ihrer Meinung nach in der Stadt bedarf.

Ergebnisse

Dabei sind die Ergebnisse der Umfragen sehr unterschiedlich ausgefallen:

Am häufigsten genannt wurde unter den Mitarbeitern auf die Frage „Was wünschst du dir für eine bessere Mobilität?“ insbesondere mit 47% mehr Fahrradständer auf dem Faustgelände, gefolgt von besserer Beleuchtung der Wege auf dem und um das Faustgelände mit 16,7%, gleichgestellt mit mehr sowie besser ausgebauten und sichereren Fahrradwegen mit ebenso 16,7%.

Die Veranstaltungsbesucher*innen hingegen wünschten sich am häufigsten bessere ÖPNV Verbindungen mit 5%, danach stehen an zweiter Stelle mehr Verbindungen nachts mit 4% (aufgrund der verschiedenen Antwortmöglichkeiten auf diese Frage sind die Prozentzahlen an dieser Stelle sehr schwach ausgeprägt). Das Ergebnis lässt sich auch in den Antworten auf die Frage „Was bräuchtest du, um dein Auto stehen zu lassen und es zu ersetzen?“ widerspiegeln: Auch hier ist die Antwort mit besseren ÖPNV Verbindungen zur Faust mit 30% am meisten vertreten.

Die Auswertungen ergaben, dass Veranstaltungsbesucher*innen häufiger von weiter weg anreisen und daher eher das Auto nutzen, als mit der Bahn zu fahren. Daraus lässt sich schließen, dass die Anbindung an den ÖPNV sowie die Taktung, vor allem zu späteren Zeiten, immer noch ein großes Problem im ländlichen Bereich darstellt. Auch in der Stadt fehlten vielen Menschen eine bessere Taktung der Straßenbahn zu Nachtzeiten.

Die Interviews ergaben, dass die meisten Mitarbeitenden eher aus der näheren Umgebung kommen und daher meistens das Rad oder den lokalen ÖPNV nutzen.

Empfehlung

Wir empfehlen besonders, mehr Fahrradständer bei der Faust vor Ort anzuschaffen, aber auch die Infrastruktur im ländlichen Raum bedarf immer noch an Verbesserung hinsichtlich ÖPNV Anbindung und Ausbau des Netzes. Es bleibt jedoch fraglich, ob die Situation im ländlichen Raum in Zeiten von Landflucht und Städteboom überhaupt verbessert wird.

Fazit

Wir haben einen Termin mit Hans-Michael Krüger, dem Geschäftsführer des Kulturzentrum Faust, vereinbart und sind mit ihm auf dem Faust-Gelände herumgegangen und haben nach Orten für Fahrradständer Ausschau gehalten. Drei passende Orte wurden gefunden: Entlang des Holzzaunes hinter der Faust-Durchfahrt rechts würden 11 Fahrradständer Platz finden. Am Zaun zum Ausgang zur Faustwiese, neben dem Kesselhaus, würden 4 Fahrradständer platziert. Außerdem gibt es, wenn man aus dem Mephisto rausgeht, zwischen der ersten Laterne rechts und der darauffolgenden Laterne Platz für 8 Fahrradständer. Insgesamt sollen also 23 neue Fahrradständer auf dem Faustgelände platziert werden. Die Idee, einen Platz für ein abschließbares Fahrradhäuschen für die Faust-Mitarbeiter zu erstellen, wird leider nicht weiter verfolgt, da kein ausreichender Platz auf dem Faust-Gelände vorhanden ist. Hans-Michael Krüger kümmert sich nun mit der Hausmeisterin Sascha Lea Hinz um die Anschaffung sowie Befestigung der Fahrradständer. Aufgrund eines Wunsches nach einem Behindertenparkplatzes einer Veranstaltungsbesucherin vor der Faust wird Hans-Michael Krüger nochmal Kontakt mit der Stadtverwaltung aufnehmen. Wir verfolgen weiterhin die Entwicklung der neuen geplanten Fahrradständer.

Aufgrund des Corona-Virus hat das Kulturzentrum Faust bis zum 1. Mai geschlossen. Der Wissenschaftsladen arbeitet teilweise im Home-Office, jedoch stehen wir mit Hans-Michael Krüger weiterhin in Kontakt, um an der Idee der Fahrradständer weiterzuarbeiten. Uns ist auch bewusst, dass dies momentan nicht die oberste Priorität hat, jedoch hoffen wir in den nächsten Monaten die Fahrradständer einweihen zu können.
(Stand: 16.03.2020)



Fragebogen für Besucher der Faust

Zur Faust bin ich heute hauptsächlich mit folgendem Transportmittel angereist:

ÖPNV Auto Fahrrad Zu Fuß oder Sonstiges: _____

Die Entfernung zwischen meinem Wohnort und der Faust liegt bei ca. _____ Km

Die Einwohnerzahl meines Wohnortes liegt bei ca. _____ Einwohnern

Besitzt du ein Auto?

Ja Nein

Falls ja, wie oft benutzt du es?

Täglich Wöchentlich ca. _____ mal oder seltener

Was bräuchtest du, um das Auto stehen zu lassen/es zu ersetzen? (Mehrfachangaben sind möglich)

Bessere/sichere Fahrradwege zur Faust Mehr Fahrradstellplätze an der Faust

bessere ÖPNV Anbindungen zur Faust an meinem Wohnort

bessere/sichere Fußwege

Was wünschst du Dir für eine bessere Mobilität um zur Faust zu kommen?

Ich wünsche mir: _____

Mein Alter in Jahren: _____

Vielen Dank fürs Ausfüllen!

Interview

Einleitung

- Danken für die Interviewbereitschaft
- Zweck des Interviews erläutern
- Zeitraumen des Interviews angeben (15-25 Minuten)
- Frage nach Du oder Sie
- Angaben, dass die Einstiegsfrage nicht gewertet wird
- Tonaufnahme Bescheid geben
- Frage nach Einverständnis, sind Sie bereit es aufzunehmen?

Einstiegsfrage: Erzählen Sie/Du etwas über sich, was machen Sie/Du hier, was sind Ihre/deine täglichen Aufgaben?

Allgemeine Fragen:

-Wie kommen Sie/Du täglich zur Arbeit? Welches Transportmittel nutzen Sie/Du?	
-Wie weit ist die Faust von Ihrem/deinem Wohnort entfernt? Mit Einwohnerzahl	
-Mit welchem Transportmittel sind Sie/Du während der Arbeitszeit unterwegs?	
-Haben Sie/Du Arbeitsmaterialien, die Sie/Du mit zur Arbeit nehmen?	
-Wenn ja, wie befördern Sie/Du diese?	
-Falls mit dem Auto, wie oft wird es genutzt? (Prozentangaben)	
-Was bräuchten Sie/Du, um das Auto stehen zu lassen und es zu ersetzen?	
-Was wünschst Du/Sie Dir für eine bessere Mobilität?	
-Frage nach Alter	
-Ist noch was offen geblieben?	

Abschluss:

- Für die Zeit danken
- Frage nach Rückmeldung in einem halben Jahr und erneutes Ansprechen
- Ggf Mailadresse notieren
- Verabschiedung